

# **Oldenburger Ostermarsch 2010**

**Gemeinsam für eine  
gerechte und friedliche Welt**



**Ostersamstag 3.4.2010**

**11.00 Uhr Auftaktveranstaltung  
am Lefferseck**

**anschließend Marsch durch die Innenstadt**

**12.30 Uhr Kundgebung**

**Redner: Friedrich Scherrer, Pfarrer an der St. Stephanie-Ge-  
meinde, Bremen - Unterstützer des Afghanistan-Protest-  
Aufrufs vom Bremer Friedensforum,  
Improtheatergruppe „Danke-für-die-Tür“**

# Oldenburg und Bremen als Kriegswaffenproduzenten

Oldenburg war die zweitgrößte Garnisonsstadt der „alten“ Bundesrepublik.

Bremen ist heute eine der wichtigsten Produktionsstätten für Rüstungsgüter.

**Oldenburg** beherbergt die Luftlandebrigade 31 in der Henning-von-Tresckow - Kaserne in Bümmerstede mit ihrem „Versorger“, dem Luftlandeunterstützungsbataillon 272. Die meisten ihr unterstellten Einheiten sind in Seedorf/ Rotenburg stationiert. Drei Verbände wurden kürzlich - mit Pomp - für den Afghanistaneinsatz verabschiedet. Es handelt sich um auf Luftlandeaktionen spezialisierte Bestandteile der „Schnellen Eingreiftruppen“.

**Bremen** hat sich zur neuen Rüstungshochburg entwickelt. Führend sind fünf Betriebe: „EADS – Airbus“, „Atlas Elektronik“, die „Friedrich-Lürssen-Werft“ (FLW), „Rheinmetall Defence Electronics“ (RDE) und die „OHB“ (Orbitale Hochtechnologie Bremen). Zwei von ihnen – Atlas Elektronik“ und OHB - haben inzwischen *weltweite* Bedeutung. Der Jahresumsatz aller fünf beträgt ca. 1 Mrd. Euro.

- Die „Lürssen“- Werft baut Kriegsschiffe. Vier Fregatten vom Typ F 125 werden ab 2014 gebaut und mit Geschützen und Mehrfachraketenwerfern ausgerüstet, die speziell für die seeseitige Landnahme geeignet sind.

- „Atlas Elektronik“ liefert die Elektronische Ausrüstung für U-Boote, Sonar- und Schwergewichtstorpedos sowie Schiffe, die durch ihren Brennstoffzellenantrieb extrem leise sind und vom Feind unbemerkt vor allen Küsten einsetzbar sind.

- „EADS-Airbus“ soll für die geplanten 192 Militärtransporter A400M sämtliche Rumpfteile liefern. Die gepanzerten Flugzeuge können bis zu zwei Hubschrauber, einen Schützenpanzer oder 116 Soldaten samt ihrer Ausrüstungen transportieren.

- „Rheinmetall“ produziert u.a. ebenfalls Teile des Militärtransporters sowie unbemannte Flugkörper (K20- Drohnen).

- „OHB“ ist hauptverantwortlich am Satellitenbau für militärische Zwecke beteiligt, zum einen für das Radarsatellitensystem

SAR-Lupe für die Bundeswehr, zum anderen für das Navigationssystem „Galileo“ für die EU.

**Wer an den Produktionen beteiligt ist, ist immer schwerer zu durchschauen:**

Militärische Projekte werden häufig mit zivilen verknüpft und zum Teil mit Mitteln finanziert, die nicht für militärische Zwecke bestimmt sind. So ist es jedenfalls bei der als hauptsächlich „zivil“ getarnten Nutzung des Navigationssystems „Galileo“.

Zudem erschwert eine vielfältige Verschachtelung von Unternehm(ung)en den klaren Durchblick und es ist kaum zu erkennen welche Kriegswaffen wo von wem produziert werden.

*Zu werten* ist das, was sich hier entwickelt, als Teil eines **Militärisch-Industriellen-Komplexes** – beteiligt sind dabei auch Kreise von Wissenschaft und Hochschule – der *Eigendynamik* entwickelt, weltweite Geschäfte macht und sich der Kontrolle von Politik und Öffentlichkeit zunehmend entzieht.

Was in Bremen etabliert wurde, mag vielen vernünftig erscheinen, weil es Arbeitsplätze sichert und mit friedlicher Forschung einherzugehen scheint. Andererseits trägt diese Politik dazu bei Bundeswehr und EU von den USA unabhängig zu machen.

Aber am Ende steht kein friedenssicherndes *militärisches Gleichgewicht*. Das wäre – wenn überhaupt - nur *in Verbindung mit gleichzeitiger konkreter Abrüstung* vertretbar.

Vielmehr zeigt sich, dass wir uns bereits **mittlen in einem neuen Wettrüsten** befinden, bei dem die alten und neuen Großmächte USA, Russland, EU, China, Indien, Brasilien, Pakistan(?) um den Besitz der neuer Waffensysteme wetteifern.

# Abrüstung statt Sozialabbau!

In Deutschland wächst die Armut, vor allem bei Kindern, Alleinerziehenden und alten Menschen. Die Rüstungsausgaben werden dagegen weiterhin erhöht. Die Bundesregierung ist Europameister in Sachen Waffenexport: Im weltweiten Exportvergleich liegt Deutschland auf dem dritten Platz hinter den USA und Russland. Die Bundesregierung betreibt seit Jahren eine expansive Rüstungspolitik und liefert Waffen in Länder wie Afghanistan oder Israel. Sie heizt damit Konflikte und Kriege weiter an.

Im Waffenprogramm nach dem Bundeswehrplan 2009 sind u.a. 180 Eurofighter

vorgesehen, die Gesamtkosten betragen dafür 23,3 Milliarden Euro. Für diese Summe könnten 215.740 Sozialwohnungen a 70 qm gebaut werden. Ebenso könnten die 23,3 Milliarden Euro zur Finanzierung von Arbeitsplätzen, Obdachlosentreffen oder Kindertagesstätten ausgegeben werden.

In einem Deutschland, in dem jedes dritte Kind unterhalb der Armutsgrenze lebt und Hartz-IV-EmpfängerInnen als Schmarotzer bezeichnet werden, gehen wir Ostern 2010 für Abrüstung statt Sozialabbau auf die Straße.

## Afghanistankrieg beenden !

Die Bundeswehr behauptet auf ihrer Homepage *„ISAF unterstützt im Auftrag der Vereinten Nationen die afghanische Regierung bei der Wahrung der Menschenrechte, bei der Herstellung und Wahrung der inneren Sicherheit und der Auslieferung humanitärer Hilfsgüter“*. Das sehen wir anders. In Afghanistan herrscht Krieg. Der Wiederaufbau kommt nicht voran. Nur eine kleine wohlhabende Schicht profitiert von der Besatzung. Selbst militärpolitische Berater distanzieren sich von diesem Einsatz: So schrieb der Berater der deutschen Botschaft 2007: *„es ist unerträglich, dass unsere Koalitionstruppen und ISAF inzwischen bewusst Teile der Zivilgesellschaft... bekämpfen.“* An diesem Krieg beteiligen sich auch Truppen aus Oldenburg, die Luftlandebrigade 31, die vor kurzem in Seedorf nach Afghanistan verabschiedet wurde.

In Afghanistan leben 80% der Bevölkerung in völliger Armut auf dem

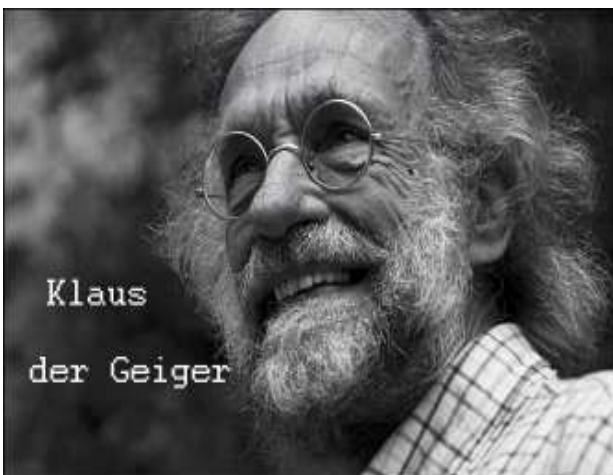
Land. Medico international schätzt die Zahl der erwerbsfähigen Afghanen ohne regelmässiges Einkommen auf 50-70 Prozent. Dies ist die Basis für den armutgetriebenen Widerstand. Die Taliban bekommen Unterstützung aus lokalen Netzwerken, die laut Rand Corporation (einer Denkfabrik) nicht für den Dschihad kämpfen, sondern enttäuscht sind über Arbeitslosigkeit und das Ausbleiben von Veränderungen seit 2001. Verglichen mit den Kosten des Krieges beträgt die Aufbauhilfe, die bisher geleistet wurde, nicht einmal ein Zehntel der Einsatzkosten, ein Großteil der zugesagten Hilfe ist bisher noch nicht einmal ausgezahlt worden.

Mit militärischen Mitteln ist der Konflikt in Afghanistan nicht zu lösen. Wir fordern den Abzug fremder Truppen aus Afghanistan, Verhandlungen mit allen Konfliktparteien und konkrete Aufbauhilfe.

(V.i.S.P.: Elisabeth Unruh)



„ – und die sagen, wir sind verrückt!“



„Widerstand ist Leben“  
Liederabend  
mit Klaus dem Geiger

Donnerstag, 1. April, 20.00 Uhr  
Cadillac, Huntstr. 4